

Martin Kippenberger

kleiner Auszug aus Artfan 5, 1992

- Da kommt das Essen.

Sieht sehr gut aus diese Gebirgslandschaft. Könnte ich noch ein achtel Rotwein haben.

-aus Wurst kann man viel machen.

- Das wär noch schöner, wenn man eine Wurst auch einhändig essen könnte. Ich mag alles, habe ich herausgefunden, ich mag alles gerne essen, was man einhändig essen kann. Ich bin erzogen worden mit Messer und Gabel zu essen und mit Händen am Tisch und nicht Füße wie die Amerikaner.

Jetzt kann man die Wurst schneiden und dann kann man sie einhändig essen. Ich schneide sie jetzt vor und kann dann mit einem Mund essen und mit einer Hand reinschieben und noch dabei reden. Wieviel Tätigkeiten kann ein Mensch auf einmal machen? Na? Es geht ja nur darum wie man sich überlisten kann. Die Funktionen von Kopf auf Hand auf Gehirn zurück. Von Erde auf Schwein. Das zu überlisten, das System zu unterbrechen. Kommen lustige Sachen dabei raus oder weniger lustige Sachen, aber auf jeden Fall ist es neu. oder wieder neu.

-Die Amerikaner wissen das besser?

- ne, die Amerikaner tun immer nur so und dafür sind sie bekannt, das sie alles besser wissen. Aber das hat sich mittlerweile vermischert, jedes Land glaubt, es weiß alles besser. Und dann wenn es Einzelpersonen sind, jeder glaubt, er weiß alles besser.

Es gibt einen Satz, kommen mehrere Freunde in ne Bar, Namen kannst du dir einfallen lassen und schreien: der Tresen ist umzingelt, aber wir sind hier in friedlicher Mission, wir sind nur Wissenschaftler. Aber was die Wissenschaft mit einem macht, das ist ja wieder was anderes. Wer hat es schon im Griff.

Experimente sind das Werkzeug eines Wissenschaftlers, des neugierigen Menschen. Da geht auch schon mal was in die Hose. Brauchst doch nur die Menschen so rum anschauen, was die Gentechnik so angestellt hat, die Dorfgentechnik. Da gibts dann nacher nicht mehr den Dorfältesten sondern nur mehr den Doofältesten.

-Soll man dich Wissenschaftler nennen?

- Die einen nennen mich Archloch, die anderen nenen mich Neugierigen, oder neugierigen Wissenschaftsarschloch. Es geht ja nur darum daß das jemand ausdrückt, daß das jemand bestimmt. Manche nennen mich Kippenberger. Mit der Betonung kommts aufs selbe raus. Manche Leute sagen Kippenberger geht uns auf den Geist, das reizt dann andere Leute das wissenschaftlich zu untersuchen. Aber ein liebes wissenschaftliches Arschloch zu sein, wenn das erst einmal überprüft wird, das überprüfen die meisten. Dann ist natürlich das alles entfallen. Dann kannst ja an den Kern der Sache gehen. Wo auch andere mich zum Beispiel für ein Arschloch halten, warum das wichtig ist ein Arschloch darzustellen, daß man noch Einfluß drauf hat.

-Man wird dich nicht Wissenschaftler nennen weil der Zugang zum Wissenschaftler sein institutionalisiert ist.

- Ein Wissenschaftler muß sich konzentrieren können. Ich kann mich nicht konzentrieren. Blutarmut, in bestimmten Dingen total ungebildet, ich bin nicht allwissend, was ich von einem Wissenschaftler eigentlich voraussetze. warum ich sie auch bewundere. Wissenschaftler in dem Sinn kann ich nicht sein.

Jetzt habe ich dir gerade die Wurst gegeben, dann mußst du sie mir nicht zurückgeben.

Dann gibst du mir halt mal was anderes zurück.

-Entschuldige

- Das Wort entschuldige ist eh eine der letzten Erfindungen.

-Ich sage das in letzter Zeit sehr gern.

- Das ist aber auch eine österreichische Mentalität. Leiden, entschuldigen, dann darf man ja fortwährend Scheiße bauen, weil immer noch die Möglichkeit besteht sich zu entschuldigen. Man sollte weder leiden noch sich entschuldigen.

-Aber ich kann nicht allen Situationen entsprechen

- von dir wird gar nichts verlangt, gar nichts, davon mußt du ausgehen. Also alles was du im Grunde genommen zwischen den ganzen Fehlern richtig machst zählt schon doppelt.dreifach. Es gibt Frauen , die sehen gut aus, gehen dir aber nur auf den Nerv, sind zickig oder lärmend, oder unpraktisch veranlagt und wollen nur dein Geld. Aber sie sahen zumindest mal verdammt gut aus, das sehe ich über die Jahre.

Ein Tröpfchen auf den heißen Stein kann schon von dem feinsten sein.

Genauso wie jeder Künstler mal einen guten Satz bringt, vielleicht zeichnet das den Künstler aus, wenn er nur einen guten Satz gebracht hat. Wir können ja nicht ständig hinter jedem Menschen herrennen, bis er mal was gutes herausläßt. wenn das kommt und man kann es noch selber miterleben, dann ist man stolz auf die Minuten, die man diesen Typen ertragen hat.

Aus Geschichten werden Romane geschrieben, nicht weil jemand auf die Welt gekommen ist, ständig die Beschreibung der Geburt wäre auch langweilig oder allein in der Wüste Sonne pinseln, ohne Erfahrung der Dummheit der massiven, was wär das? Das wär nicht mal gehobeltes Holz. Nicht mal ungehobeltes Holz, das wär überhaupt kein Holz. Das wär nicht mal Sand im Getriebe.

Oder die Wiederbegegnung eines Fehlers. Entweder den man begangen hat oder den jemand anders begangen hat, das ist einfach bewegend. Kann man auf jeden Fall nicht unter Langeweile laufen lassen.

-Du hast dir auf der Herfahrt die Landschaft angeschaut.

- Ich bin ein Hans Guck in die Luft. Alles ist ja interessant. Ich guck auch an die Decke in der Kneipe. Nicht weil da eine Frau an der Decke klebt. Vielleicht ist da etwas anders gezogen als woanders. Das das irgendwie eine komische Formation macht, wie Leute darauf kommen, interessiert mich dann auch. Die Kabel so und so zu ziehen.

Das ist genauso wenn du auf die Welt guckst und dann siehst du zum Beispiel das Nildelta, warum sind da so Kurven dran, so gibt es auch Erfinder in Kneipen die Kabel ziehen.

-Das ist religiös.

- Nein, nur weil der Nil in der Nähe von Jerusalem liegt.

Religiös als Glaube meinst du?

Ja, ich glaub an Menschen, weil sie so schöne Sachen machen. So schöne Fehler machen.

Das ist ein Gasthaus hier, guck dir diese Balken an, das sind keine Originalbalken. Keine tragenden Balken, nichts dergleichen. Das sind grob lackierte betrügende balken. Die früher üblich waren als Balken. So. ?????????????????? Also sag ich mal, ich finds schön. Und bin stolz darauf daß nicht Wienerwald vor der Tür steht. Weil ich kann auch das Wienerwald lieben. Aber jetzt sind wir nicht im Wienerwald sondern im Burgenland, daß die sowas machen, die kriegen ja nicht mehr Stammkunden dadurch. Das ist doch hier in der Wildnis, alle kommen hierher weils hier was zu essen gibt, aus der Umgebung, aber sie machen es trotzdem. Irgendjemand war mal in der Stadt und hat das gesehen so läuft das jetzt. Die wollen keinen enttäuschen, das ist auch richtig, mich enttäuschen sie auch nicht. Aber es wär nicht notwendig gewesen. Sieh doch, man hätte es auch so lassen können wie es einmal war.

-Es verschlechtert sich auf jeden Fall nicht?

- Auf keinen Fall, man nimmt das immer an zuerst. Zuerst bängts einen. Beim ersten Mal sehen.

-Darf ich schon rauchen?

- Mein Knödel kriegt keine Zigarette.

Sieht doch gut genug so aus.

-Das ist das was ich dir gegeben habe.

- Das war aber nicht absichtlich. Manchmal kriegt man was von jemand andern, und das funktioniert dann. Sonst fehlt noch was, von Menschen, nicht in deinem Fall, die was ganz anderes im Kopf haben. Die geben einem was, genau das was fehlte um einen Zusammenhang perfekt zu machen. Wie dieses Still-

leben. Uns so schön malen kann man das gar nicht wie mans erlebt.

-Die Zerstörung in deiner Ausstellung kannst du auch nicht als mehr sehen.

- Ich zieh solche Sachen an, und ich nehm an die sind sicher verwundert, warum ich mich nicht ärger. Die Alkis oder Drogenjungs, die haben auf jeden Fall ihren Spaß gehabt zwei Nächte. Da kann ich nicht sagen, das ist Scheiße. Ich muß natürlich den Leuten, die die Ausstellung vertreten, die das Geld dafür geben, sagen, das war doof. Aber mir selber, ich find das jut.

-Du ziehst aber oft Gewalt an.

- Das war keine Gewalt, Gewalt sieht anders aus.

Daß sie mich treten und mir meinen Kopf klauen, auf der einen Seite wollen sie mich treten auf der anderen Seite meinen Kopf klauen und ihn sich zu hause hinstellen, vielleicht jahrelang angucken. Gewalt ist dann, wenn es sich gegen alles richtet. Solange es sich nicht gegen mich persönlich richtet, sondern gegen die Personifizierung von meinem Kopf, ist es OK.

-Aber die Gewalt, die sich gegen das richtet was du tust, wie du sagst, hier in die Disko lassen sie dich nicht hinein.

- Nein, das habe ja ich mehr als gewaltsam empfunden, meinst du jetzt hier, Märchenbar?, nein ich hab das mehr ls gewaltsam empfunden. Wie ich mich ausgetobt habe, das war für die mehr gewalttätig als für mich. Mich haben sie auch nicht rausgeschmissen, ich bin ja selber gegangen, aber ich fühlte mich dann, ich mußte mir das selber auferlegen, daß ich da rausgeschmissen worden bin. Ich denk was denken die armen leute da über mich, die gehen verstört nach Hause. Wie ich da rumgetanzt habe, paar Spökes gemacht habe. Wie ich tanze oder wie ich rede wie ich allen Leuten meine Heirat anbiete. Ich biete dann ja immer alles auf einmal.

-Dann die Bierflaschengeschichte, die sie dir da ins Gesicht geschmissen haben.

- Das ist zehn Jahre her, seitdem ist da nie wieder was gewesen.

-Also so Gewalt nicht mehr.

- Doch aber das ist mehr im Denken der Leute. Die werden eher gewalttätig als ich. Was sich gegen mich richtet. Ich merk das und krieg dann etwas ab, dadurch daß ich nicht mehr eingeladen werde auf Ausstellungen.

- Als Frau provoziert man als Frau Gewalt, als Schwarzer provoziert man als Schwarzer Gewalt.

- Ich weiß nicht was du immer mit der Gewalt hast, aber es ist interessant dem nachzugehen

Frau als Frau, Schwarzer als Schwarzer, Weißer als Weißer komischerweise und ein Schwarzer in Krieg für Weiße ziehen muß, oder warum eine Frau Gewalt von einem Mann auf sich zieht. Auf der anderen Seite der Mann will natürlich damit glänzen daß er nicht gewalttätig ist, im Gegenteil lieb bis charmant. Und dann wenn man die Katze im Sack hat, kann man ja einmal draufhauen.

Dulligkeiten verbreitet man von dullen aktionen aber nicht Gewalt. Die haben mal ein Bild kaputt gemacht, aber das hing dann auch an der Sache, in der Paris Bar hing ein großes Bild von mir, inhaltlich war das nichts anderes, ich steh vorm Imbißstand in Cowboykleidung, 30 Jahre DDR. Ein Lehrer hat sein Schüler besoffen gemacht, nachdem er hörte daß ich da Professor werden sollte, quasi sein Nachfolger, obwohl er eh pensioniert wurde, da hat der ein paar Ausländische Schwarze und Japaner weiß nicht was alles, heiß gemacht, sie sollen mal aufs bild los gehen, die wollten ihren Professor was gutes tun, sind mitm Messer drauf los. Die meinten nicht den Inhalt von dem Bild, die meinten nicht mich, den kannten sie gar nicht, es war rein derjenige der das angezettelt hat. Sachen werden halt gebraucht so wird auch Kunst gebraucht, nicht nur zum Hingucken, um beschäftigt zu sein.

Weitere Fragen vielleicht noch am Tisch hier?

Bevor wir zum gemütlichen Teil übergehen.

Fragen wir doch lieber mal anders rum, wa hältst du von mir. Was weißt du von mir, was hältst du von mir.

-Man weiß ja eigentlich nur, was man gesehen hat, und ich habe ja nicht viel gesehen.

Dann weiß man noch zusätzlich:

-Ich muß doch irgendeinen Eindruck auf dich schinden, es gibt doch so und so viel Knallköpfe in der Kunst, mit denen man was zusammen machen kann, die viel extremere Drastellungsnormen haben als ich.

-Wie welche?

- Da kommen immer die selben Namen auf den Tisch, wie Immendorf oder Lüpertz. Oder Franz West.

-Zunächst ist trotzdem mal die Kunst bestechend, nicht weil man dich nicht kennt, aber es geht ja um die Kunst.

Die Situationen. Dann, sie löst solche Fragen auf, wie ob man malen kann, noch, oder ob man politisch arbeiten kann.

- Das ist doch Journalismus. Bevor die Kunst erfunden wurde, gabs schon solche Fragen. Kann man, kann man, das leiert doch schon seit Jahrhunderten, kann man oder nicht als Frage ist doch uninteressant. Kann man politisch einwirken. Guernica hat auch, Diederich hat das gesagt, ist allerdings schon geschrieben, Guernica hat auch nicht den nächsten Krieg verhindert. Patscherkofel heißt der Berg.

-Man muß nicht auf einen Satz warten.

- Was hat denn ein Künstler politisch zu sein, in heutzutage unpolitischen Zeiten. Wenn eine Bewegung drin ist, wies tausende von Jahren war, aber zur Zeit ist mehr Friede, Eierkuchen und Demokratiescheiße im Gange. Vom Oberfeinsten, daß jeder seine Börse auch noch voll kriegt. Jeder heißt natürlich in dem Fall die Leute, dies haben und vermehren. Daß die Rate einigermaßen dabei bleibt. Wir reden ja jetzt nicht über Negerkinder, die jetzt grade drauf gehen, weil es ist im Augenblick ja viel interessanter wies in Jugoslawien, der nächste Winter in Rußland da warten wir drauf und können dann wieder ein paar Rabattmarken rüberschicken. Resozialisierung der Deutschen, das ist doch ein vergessenes Thema.

-Dann die Malerei

- Wer weiß, wenn es zur Therapie dient, zu welchem Zweck der Therapie auch immer um jemanden zu beruhigen, soll derjenige malen. Und wenn er dann noch das Gefühl hat, er soll es nach außen tragen, um ein kleines Lob zu kriegen, soll er Kneipenkunst machen. Wenn er mehr Lob haben will, kann er in die Galerie gehen. Wenn er plötzlich merkt, da gibt es überhaupt kein Lob, sondern den Gebrauch des Menschen schlechthin zum guten Zweck der Unterhaltung, der gute Zweck der Unterhaltung ist erstmal gewesen. Willst du noch eine Karte ins Haus kriegen wo steht; der Künstler ist anwesend. Was interessiert dich das.

-Das ist auch schon wo gestanden.

- Das ist schon mal wo gestanden über auch Hunderte von Jahren. Oder Vernissage oder Finisage und anschließend Spaghetti al dente das kennen wir doch. Aber was hat das mit Kunst im Grunde genommen zu tun, nichts. Daß du Leute ansprichst darauf oder einladen willst, wieviel Tonnen Papier weggeschmissen werden, anstatt in dieser hiesigen Zeit, die ganzen Einladungskarten die letzten noch noch zu sammeln, komplett. Statt Büchern Einladungskarten sammeln, das hat auch nichts mit Kunst zu tun, aber mit der Auflösung von Kunst.

Kunst wenn man es enger fasst auf Malerei und Skulptur und, ich weiß nicht, Pantomime. (lacht) Wird das immer fortbestehen? Unser aller Herzen eine Ausdrucksform. Früher hat man ja gedacht man malt das, was man malen wollte, aber das stimmt ja gar nicht, sondern man malt was und man merkt es kommt was abstraktes raus. Auch wenn du was erkennen kannst, aber es ist viel abstrakter, deine Hand macht ganz andere Dinge als dein Kopf, deine Augen machen ganz andere Sachen mit dir als dein Kopf. Also ist es ein kleines Erlebnis. Für den Künstler wunderschön und vielleicht für andere Leute auch wunderschön. Daß du Sachen anders siehst, oder daß du vielleicht sogar anders denkst. Ich glaube man sollte noch zweihundert Jahre weitermalen auf jeden Fall. Wenn ich damit aufhöre, dann ist das für mich erledigt und dann seh ich durch ganz andere Äuglein, weil ich auch selber praktiziert habe. Und kann ja meinen Spaß dran finden.

Man muß nicht von einer Notwendigkeit der Malerei sprechen, ist vollkommen blöd. Ich will es nicht missen, das ist genauso wie ein Arschloch der kein gutes Benehmen drauf hat, ne halbe Stunde lang, interessiert mich genauso sehr Malerei, wenn irgendjemand was malt, ich sehe, wie Leute sich verlaufen. Du bist der Herr der Dinge und sagst auch: niedlich. Das ist so wie einen alten Film gucken. In zwanzig Jahren siehst du ihn ganz anders, weil du ganz andere Erfahrungen gemacht hast. Ist doch wunderbar. Und wenn

jemand mit Malen ankommt in zwanzig Jahren und malt wie heute ist doch auch wunderbar. Man fühlt sich auch wieder an was erinnert. Aber ich kann das ja nur einseitig sehen. Früher habe ich das ja auch noch gesehen als Sammler, aber da ich ja nicht mehr so sammle, wie ich früher gesammelt habe, und das nur noch für mich benutze, den ganzen Quatsch, wunderbaren Quatsch. Ich bin da sehr einseitig geworden, und das werde ich nacher wieder verdrucken und dann werdens andere Leute sehen, in ganz anderen Zusammenhängen. Ohne Kunst zu erklären, da wo Kunst eine Regression ist, oder die Rückentwicklung.

Ein Abdruck des allerersten Teils der ersten Abschrift.